

Pressemitteilung

vom 30. März 2022

Neue Bauknecht-Gemälde in der Sammlung des Germanischen Nationalmuseums

Er war die Neuentdeckung in der Sonderausstellung „Europa auf Kur“: Philipp Bauknecht (1884–1933). Die Schau zur kulturgeschichtlichen Bedeutung des Schweizer Ortes Davos begeisterte im vergangenen Jahr Presse und Publikum im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg und ist aktuell in mehreren Davoser Museen zu sehen.

Nun hat das Germanische Nationalmuseum ein Porträt Bauknechts von der Galerie Iris Wazzau Davos als Schenkung erhalten. Das „Selbstbildnis III.“ ist ab sofort mit zwei weiteren Gemälden Bauknechts, die das GNM als Dauerleihgaben erhielt, in der Abteilung zur Kunst des 20. Jahrhunderts ausgestellt. Im Jahr 2020 konnte bereits das großformatige Gemälde „Holzhauer im Wald“ erworben werden.

„Insgesamt vier Gemälde befinden sich nun im Bestand des Germanischen Nationalmuseums“, betont Sammlungsleiter Dr. Tilo Grabach, „das ist die größte Bauknecht-Sammlung in Deutschland in öffentlicher Hand.“

Mehr als 20 Jahre lebte der Maler und Grafiker Bauknecht in der Schweiz. Stolz und selbstbewusst stellt er sich als Ganzfigur auf seinem großformatigen Selbstbildnis dar, das 1928 in Davos entstand. In robust-ländlicher Kleidung, mit knielanger Lederhose und Strickjacke, blickt er den Betrachter unmittelbar an. In seinen Händen hält er Palette und Pinsel, Bauknecht präsentiert sich als Künstler in seinem Davoser Atelier.

Der Bildhintergrund zeigt mehrere seiner Werke. Kopf und Oberkörper hinterfängt eine „Winterlandschaft“ von 1928. Als Tuberkulosekranker war Bauknecht um 1910 gezwungenermaßen nach Davos gekommen. Die ländliche Abgeschiedenheit empfand er als trostlos, rückständig und erdrückend, er vermisste das hektisch-großstädtische Treiben mit seinem kulturellen Leben. Die Schweizer Landschaft malte er dementsprechend menschenleer, nur klein heben sich schemenhaft Häuser und Bäume vor der intensiv farbigen Umgebung ab. Giftig gelb leuchten die imposant aufragenden Berggipfel, grell rote Formationen erinnern an Wolken. Die kaum modellierten Farbfelder lassen die Schweizer Alpenlandschaft wie eine undurchdringliche Fläche

Kontakt

Dr. Sonja Mißfeldt
Leiterin des Referats
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon
09 11 13 31-103
Telefax
09 11 13 31-234
E-Mail
presse@gnm.de

Germanisches Nationalmuseum
Eingang: Kartäusergasse 1

Postanschrift
Kornmarkt 1
90402 Nürnberg
www.gnm.de

Pressemitteilung

erscheinen, die den Blick in die Ferne ausbreiten. Das eindringliche Gemälde hat sich erhalten und konnte als Dauerleihgabe der Collection Smid, Amsterdam, jetzt ebenfalls für die Nürnberger Sammlung gewonnen werden.

Die Collection Smid verwahrt noch ein weiteres Gemälde, das auf Bauknechts Selbstbildnis zu sehen ist: ein „Gelber Akt“. Dargestellt ist möglicherweise die russische Tänzerin Antonia Beljajewa, die Mitte der 1910er Jahre in Davos Bauknechts Lebensgefährtin gewesen sein soll. Das Bildnis entstand vermutlich zwischen 1917 und 1922.

Zum ersten Mal sind jetzt das „Selbstbildnis III.“ als Neuerwerbung und die „Winterlandschaft“ zusammen mit dem „Gelben Akt“ als Dauerleihgaben der Collection Smid, Amsterdam, nebeneinander hängend zu bewundern. Der Vergleich macht deutlich, dass die „Winterlandschaft“ und der „Gelbe Akt“ seitenverkehrt auf dem Selbstporträt abgebildet sind, Bauknecht führte es offensichtlich vor einem Spiegel aus – und war kein Linkshänder, wie man aufgrund des Pinsels in der linken Hand vermuten könnte.

Einzig das Gemälde „Holzhauer im Wald“ hängt derzeit nicht in Nürnberg. Als Leihgabe ist es in Davos in der Sonderausstellung „Europa auf Kur“ zu sehen, in der Bauknechts scharfer, bisweilen abfälliger Blick auf das bäuerliche Leben den Gegenpol zu den die Bergidylle verherrlichenden Gemälden Ernst Ludwig Kirchners bildet. Erstmals sind Werke beider Malerpersönlichkeiten einander gegenübergestellt und stehen exemplarisch für die Widersprüchlichkeit dieser Zeit, die in der Kunst der Moderne ihren Ausdruck findet.

Noch bis 30. Oktober 2022 ist die umfangreiche Schau in Davos geöffnet, die das kulturelle Leben des Schweizer Kurorts in der Zeit um 1900 thematisiert. *Die Direktorin des Kirchner Museums Davos Katharina Beisiegel freut sich über den Zuspruch: „Die Besucherinnen und Besucher entdecken die faszinierende Geschichte der Sanatorien und sind oft überrascht, was für eine wichtige Rolle Davos im europäischen Kontext gespielt hat.“*

Kontakt

Dr. Sonja Mißfeldt
Leiterin des Referats
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon
09 11 13 31-103
Telefax
09 11 13 31-234
E-Mail
presse@gnm.de

Germanisches Nationalmuseum
Eingang: Kartäusergasse 1

Postanschrift
Kornmarkt 1
90402 Nürnberg
www.gnm.de